

Bizthum nach dem Bruderkriege nur erst wieder aufgebaut hatte, erklärte ihm und seine Brüder als Landesverräther. Bizthum flüchtete nun nach Böhmen; suchte dort Anhang zu gewinnen, sowohl gegen den Herzog Wilhelm III., als auch gegen den Kurfürst Friedrich. Gegen letzteren war er deswegen erbittert, indem er einst so nachdrücklich auf seine Entfernung vom Herzog Wilhelms Hofe gedrungen hatte. (5) —

An diesem glaubte Kunz von Kauffungen seinen Mann zu finden, der mit ihm gemeinschaftliche Sache machen würde. Kunz trat deshalb mit ihm im Briefwechsel; nichts war Bizthumen willkommen. Sogar trat Bizthum seine Ansprüche auf seine meißnische Güter ihm ab, um Kunzens Forderungen mehr Nachdruck zu geben. — Kunz drang nun heftiger auf die Anerkennung seiner Besitznahme der Bizthumschen Güter, die ihm der Kurfürst aber, Kraft der schriftlichen Versicherung, die er von ihm in den Händen hatte, standhaft verweigerte, und ihn deshalb förmlich vor Gericht belangte, Friedrich setzte nämlich deshalb auf dem Donnerstag nach Galle 1454 auf dem Schlosse zu Altenburg, einen Termin fest, bei welchem George von Haugewitz, Dechant zu Meissen, der Kanzler George von Biberberg und die Ritter Hans von Schleinitz und Hans von Miltitz

---

5) Müllers sächs. Annal. pag. 29. Chron. terrae Misn. pag. 360. Kammermeisteri. l. c. T. III. p. 1210.